genau parallel zu den Seiten des Abdomen verläuft; sie ist daher kurz vor der Mitte am breitesten (etwa 3 mm) und verschmälert sich nach hinten allmählich und stark, so dass sie vor den Spinnwarzen nur noch 1 mm breit ist. Diese Binde zeigt eine sehr feine bräunliche, undeutliche, sich etwas verästelnde Mittellinie, welche sich auf der grössten Höhe des Abdomen zur Bildung eines lanzettförmigen braunen Herzstreifs erweitert. Die Seiten bräunlich grau, fein heller getüpfelt, vor der Mitte beiderseits eine hellere Partie; vor den Spinnwarzen durch die oben beschriebene Beschuppung rostbraun, was in unversehrtem Zustande vielleicht die Färbung der ganzen Seiten wäre. Die Unterseite wie das Rückenfeld; das Mittelfeld ein wenig dunkler mit einem bräunlichen, hinten verloschenen Mittelstreifen und beiderseits von den rostfarbenen Seitenlinien begrenzt. Epigaster hellgrau, die Lungendeckel schwach gebräunt. Spinnwarzen dunkel kastanienbraun, an der Spitze gelb, an der Basis schmal weiss umsäumt. Epigyne in Fluidum gesehen an den Seiten rotbraun, in der Mitte schwarz oder schwarzbraun.

Die Augenstellung wie bei der vorigen Art, aber die hinteren Augen um deutlich mehr als ihren doppelten Durchmesser entfernt und die vorderen S. A. unter sich um mehr als ihren Durchmesser und als von den hinteren S. A. entfernt; die vorderen M. A. um ihren $1^1/_2$ Durchmesser entfernt.

Fundort: Fluss Mane, März 1901 (v. Erlanger).

Die Art ist nicht ohne Aehnlichkeit mit Ox. pulchellus (Luc.), aber die Abbildung der Augen dieser Art stimmt ja gar nicht mit der unsrigen, insofern als die hinteren S. A. viel kleiner als die M. A. sein sollen.

Es ist ganz wahrscheinlich, dass dies ♀ der vorher als Ox. Erlangeri beschriebenen Art angehört; dafür würde auch sprechen, dass sich die beiden Exemplare von Mane in demselben Glas befanden und daher wohl gleichzeitig gesammelt waren. Inzwischen ist doch das Längenverhältnis der Beine nicht bei beiden gleich und die Färbung weicht ziemlich ab; ebenso kleine Unterschiede in der Bestachelung und Augenstellung. Ich möchte daher doch beide bis auf weiteres getrennt halten.

7. **Oxyopes heterophthalmus** (Latr.) 1804.

Schon längst aus Algier bekannt.

Fundort: Alt Saida VI—94 (Vosseler) 1 ♀.

8. **Oxyopes globifer** (Sim.) 1876.

Ich möchte das vorliegende Exemplar für Ox. globifer halten, aber allerdings ist es etwas kleiner als Simons Beschreibung angiebt, indem Cephalothorax nur 2.2 mm lang ist. Abdomen ist 2.5 mm lang und 1.5 mm breit. Beine: I C. + Tr. 0.9, Fem. 2, Pat. + Tib. 2.4, Met. + Ts. 3 mm; II bezw. 0.8; 1.9; 2.4; 2.7 mm; III bezw. 0.6; 1.6; 1.7; 2 mm; IV bezw. 0.8; 1.8; 1.9; 2.6 mm. Totallänge: I 8.3; II 7.8; III 5.9; IV 7.1 mm.

Aus Algier beschrieben.

Fundort: Ouargla 6—4—93 (Krauss).

9. **Oxyopes lineatus** (Latr.) 1806.

Ein subad. ♂ von Hamam bou Hadjar V—1894 (Vosseler).

Schon längst aus Algier bekannt.

(Fortsetzung folgt.)

57.8 : 16.5

Einiges über das Vorkommen schädlicher Raupen in Halle und Umgebung.

Von Franz Bandermann.

Diese Zeilen sollen dazu dienen, Bericht zu geben über häufiger und weniger häufig auftretende Schädlinge aus Halles Fauna. Sphinx pinastri ist noch nie in grossen Mengen hier erschienen, ebenfalls Panolis piniperda und Gastropacha pini, dagegen ist Bupalus piniarius in solchen Massen aufgetreten, dass mehrere 100 Quadratmeter Kiefern geschlagen werden mussten. Weniger schädlich sind bis jetzt gewesen: Macaria liturata, Retinia turionona, resinella, buoliana, Grapholitha taedella, strobilella und die Lärchenmotte Coleophora laricella, auch die Nonne hat nie viel Schaden angerichtet. Cossus ligniperda und Zeuzera aesculi sind nur einzeln zu finden, dagegen haben Leucoma salicis und Ocneria dispar sowie Euproctis chrysorrhoea, M. neustria ganze Alleen von Pappeln, Obstbäumen aller Art und ganze Anlagen von Crataegus entblättert, so dass es im Juli 1904 aussah, als wäre es Herbst. Auch der Eichenwickler Tortrix viridana richtete im vorigen Jahre in unserer schönen Heide kolossalen Schaden an, riesengrosse Eichen waren fast kahl gefressen und ist auch dieser Schädling noch in beträchtlicher Anzahl vorhanden. Eine der gefährlichsten Raupen ist Pieris brassicae, alle Kraut- und Kohlarten fallen diesem Wicht zur Beute, und sind viele Familien tätig, die Raupen fleissig abzulesen. Weniger verheerend treten Pieris napi, rapae, Vanessa polychloros, Diloba caeruleocephala, Neuronia popularis, Mamestra brassicae, graminis, segetum, Hibernia defoliaria und brumata auf. Nun möchte ich noch einiges über das Jahr 1907 schreiben. Ich hatte viele Bestellungen auf Euproctis chrysorrhoea Nester und -Raupen bekommen, auch dispar sollte ich sammeln. So ging ich dahin, wo ich immer alles in grossen Mengen fand, doch wer beschreibt mein Erstaunen, als ich nichts mehr vorfand? Die Forstverwaltung und Landespolizei hatten alles fein säubern lassen, folglich ist in diesem Jahre nichts in grosser Menge vorgekommen und

war nur salicis an Pappeln stark vertreten. Nun musste ich natürlich den geehrten Herren Sammlern wieder abschreiben. Es wird wohl auch nie wieder vorkommen, dass die Schädlinge hier so überhandnehmen wie es bisher der Fall war; da jeder Feldgartenbesitzer und Obstpächter eine Verwarnung bei Strafe erhalten hat, so wird auf alle Fälle den Sammlern dieses Ungeziefers die Lust vergehen, welche zu suchen; übrigens hat auch die nasse Witterung in diesem Jahre vieles zu Grunde gerichtet, was wir Sammler beim Suchen nach mancher schönen Art bemerkt haben, ausgenommen Deilephila euphorbiae, die zu Tausenden zu finden war. 57.82—.89

---

57 : 08

Entomologische Neuigkeiten.

Wer sich für Myrmecophilen interessiert, sei auf eine Arbeit von H. Schmitz in der Zeitschr. wiss. Insektenbiol. Bd. 4 aufmerksam gemacht. Sie handelt über den Claviger longicornis und sein Verhältnis zu Ameisenarten.

In derselben Zeitschrift erscheint eine Publikation über die Biologie des Wüstenkäfers Polyarthron komarovi Dohrn. Verfasser führt aus, dass dieser bisher wohl nur deshalb als selten galt, weil die meisten Reisenden Transkaspien im Frühling besuchen, die Käfer aber in Mehrzahl erst im Spätsommer und Herbst auftreten. Das mit langer Legeröhre ausgestattete ♀ lebt nur 3—4 Tage, das ♂ ca. eine Woche.

In England ist aus Surinam Leucophaca surinamensis eingeschleppt worden.

Von Pieris brassicae wurden im Januar 3 Raupen beobachtet, die erst dann im Begriff waren, sich zu verpuppen; zweifelsohne sind die Eier, denen sie entstammen, im September 1907 abgelegt worden, wahrscheinlich Anfang des Monats, sodass das Raupenstadium sich auf ca. 4 Monate erstreckt, gewiss ein seltenes Vorkommnis.

M. C. Houlbert, directeur de la station entomologique de la faculté des sciences de Rennes hat ein zusammenfassendes Werk über Coleopteren in Vorbereitung. (Anatomie, Physiologie, Biologie, Classifikation.) Um keinen der Autoren zu übersehen, fordert er die Coleopterologen auf, ihm entweder ein Exemplar ihrer Arbeiten oder Notizen darüber einzusenden.

M. Maurice Lambertie gedenkt einen Katalog französischer Cicaden und Psylliden herauszugeben und bittet seine Fachgenossen, ihn mit Beobachtungen und diesbezüglichen Nachweisen zu unterstützen.

Cesare Mancini, Corso Ugo Bassi 4, Genova beschäftigt sich mit einer Revision italienischer Geotrupiden und wünscht diesbezügliche Angaben.

Guido Grandi (Istituto di Zoologia R. Università di Bologna) ist im Begriff, eine Monographie der italienischen Cicindelen zu verfassen und ersucht um Ueberweisung von Material und Notizen.

Familienweise steht eine Sammlung europäischer Coleopteren zum Verkauf. Sie umfasst 9000 Arten in 53 000 Exemplaren, Erhaltungszustand perfekt. Adresse: M. Louis Gavoy, 5 bis rue de la Préfecture, Carcassonne (Aude) France.

H. Fruhstorfer beschreibt ein neues Organ von Satyrus fagi, dessen Funktion bis jetzt unaufgeklärt ist. Es liegt auf einem der letzten Segmente des Abdomens auf der dorsalen Seite, ist von schlauchförmiger Gestalt und hat dunkelfarbige Appendices, deren Zahl bei verschiedenen Rassen verschieden ist.

Gelegentlich einer zum Studium des Kieferspinnerfrasses nach Norwegen unternommenen Reise hat J. E. V. Boas einen eigentümlichen Sack entdeckt, in dem gewisse Ichneumoniden-Puppen stecken. Bei Oeffnung der toten Leibeswand der Spinner-Puppe findet man die Ichneumoniden-Puppe von ihrem Kokon umgeben, innerhalb dieses liegt aber auch noch ein weicher, topfähnlicher Körper, in welchem der grössere hintere Teil der Puppe steckt. Kopf und Brust ragen daraus hervor, so dass das Tier leicht herausgehoben werden kann. Ist das geschehen, sieht man, dass es ein länglicher, an beiden Enden geschlossener, weichhäutiger Sack ist, mit einem dickflüssigen, chokoladeähnlichen Inhalt. Das eine Ende des Sackes ist in denselben hineingestülpt, streckt sich aber beim Herausnehmen der Puppe aus. Die Sache verhält sich folgendermassen: Von der Spinner-Puppe ist nur das Chitinskelett übrig, dem höchstens unbedeutende Reste anhaften. Die leere Chitinhülle ist mit dem Kokon der Ichneumonide ausgefüllt. Im vorderen Teil der Spinner-Puppe liegt der Kokon nicht der Chitinhaut an, sondern ist von ihr durch einen Spaltraum getrennt, der von einem Netzwerk feiner Fasern überbrückt ist, die von dem Kokon an die Chitinwand hinübergehen; die Kokonwand ist also im vorderen Teil der Puppe in zwei Schichten gespalten, die durch eine Anzahl loser Fäden verbunden sind. Oeffnet man einen Kokon, so liegt der fragliche Sack innerhalb desselben. Seine Wandung ist gallertartig, braun von Farbe, die im Wasser ausgezogen wird. Der Inhalt des Sackes enthält Harnsäure. Verfasser fand auch heraus, woher der Sack stammt. Oeffnet man eine Larve, so findet man in dem ungeheuer ausgedehnten Mitteldarm den Sack liegend, der bei erwachsenen Larven und der Puppe ausserhalb des Körpers liegt. Man kann ihn leicht aus dem Darm herauslösen, er hat eine einfache Gurkenform ohne die Einstülpung, ist gänzlich geschlossen und zeigt nur am vorderen Ende einen Eindruck, der Einmündungsstelle des Oesophagus in den Mitteldarm entsprechend. Der Inhalt ist derselbe — also die Exkremente samt abgesondertem Harn. Vor ihrer Entleerung am Ende des Larvenlebens, wenn End- und Mitteldarm sich miteinander in offene Verbindung setzen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Bandermann Franz

Artikel/Article: Einiges über das Vorkommen schädlicher Raupen In Halte und Umgebung. 60-61